

Neue Behandlungsangebote im Zentrum für Forensische Psychiatrie in Rheinau und Zürich

Prof. Dr. med. Erich Seifritz

Direktor Klinik für Affektive Erkrankungen und Allgemeinpsychiatrie Zürich West

Durch die Integration des Psychiatriezentrums Rheinau in die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich per 1.7.2011 ist mit der Schaffung des Zentrums für Forensische Psychiatrie die grösste forensisch-psychiatrische Institution der Schweiz entstanden.

Das Zentrum für Forensische Psychiatrie unter der Leitung von PD Dr. med. Elmar Habermeyer (Gesamtleitung) und Dr. med. Steffen Lau (Chefarzt Stationäre Therapien in Rheinau) nimmt unterschiedliche Aufgabenbereiche wahr:

- stationäre Versorgung psychisch kranker Straftäter zur Vorbereitung bzw. Durchführung gerichtlich angeordneter Massnahmen
- ambulante Nachsorge bei vorgängig stationär behandelten Patienten
- ambulante Versorgung psychisch kranker Straftäter, bei denen keine stationäre Behandlung erforderlich wurde
- stationäre Krisenintervention bei Strafgefangenen
- straf- und zivilrechtliche Gutachtertätigkeit
- Gutachten zur Kriminalprognose

Zudem leistet das Zentrum für Forensische Psychiatrie einen wichtigen Beitrag in der Lehre und Forschung der Universität Zürich.

Deliktpräventives Behandlungsangebot

Im Bereich Stationäre Therapien des Zentrums für Forensische Psychiatrie am Standort Rheinau werden gerichtlich angeordnete stationäre Massnahmen bei Straftätern durchgeführt, deren Delikt in einer schweren psychiatrischen Erkrankung begründet ist. Behandlungsziel ist die Deliktfreiheit mit entsprechender Resozialisierung. Dazu stehen drei Sicherheitsstationen mit je neun Betten, drei geschlossene Massnahmestationen mit je 12–14 Betten sowie eine offene Massnahme- und Entlassungsstation mit 14 Betten zur Verfügung. Die Aufnahme, die sorgfältige diagnostische und kriminalprognostische Abklärung sowie die ersten Therapieschritte der Akutbehandlung erfolgen auf einer der drei Sicherheitsstationen.

Die Behandlung ist von Beginn an milieuthérapeutisch und nach einem an die individuelle Konstellation angepassten Therapieplan ausgerichtet. Nach Abklingen der Akutsymptomatik und Gefährlichkeit werden zunehmend die Eigenaktivitäten gefördert und die Eigenverantwortung gestärkt. Die Situation auf den Stationen ist realitätsnah, fordernd, konfrontativ und öffnet möglichst viel Raum für soziales Lernen.

Die Behandlung beinhaltet ein Stufenkonzept mit zunehmenden Vollzugslockerungen parallel zu den Fortschritten der psychiatrischen und therapeutischen Behandlungserfolge sowie der Deliktbearbeitung. Voraussetzung für Lockerungen ist eine regelmässige und mit den Vollzugsbehörden abgestimmte Gefährlichkeitseinschätzung nach anerkannten Prognosekriterien. Nach Abschluss der stationären Behandlung erfolgt eine intensive und auch aufsuchende ambulante Nachsorge, um den Übergang in die Freiheit möglichst reibungslos und unter sorgfältiger Erfassung der Risiken gestalten sowie die erreichten Behandlungserfolge stabilisieren zu können. Dies geschieht im Ambulatorium des Zentrums für Forensische Psychiatrie in Zürich, das mit einem Oberarzt und einer Pflegefachperson aktuell 24 Patienten betreut. Die Modalitäten der ambulanten Behandlung werden ebenfalls mit dem Bewährungs- und Vollzugsdienst abgestimmt.

Die individuellen Behandlungskonzepte werden sowohl im stationären als auch im ambulanten Rahmen gemäss aktuellen wissenschaftlichen Standards durch die abteilungsinterne Qualitätssicherung überprüft und unter Berücksichtigung der Forschung zu protektiven aber auch zu Risikofaktoren kontinuierlich weiterentwickelt.

Krisenintervention bei Straftäterinnen und Straftätern in Haft

In den Sicherheitsstationen am Standort Rheinau können auch Patienten aus der Untersuchungshaft oder aus dem Strafvollzug aufgenommen werden, bei denen ein psychiatrisches Störungsbild manifest geworden ist, welches im Gefängnis nicht mehr behandelt werden kann. Ziel der Behandlung ist eine Verbesserung des Umgangs des Patienten mit seiner Erkrankung, eine Veränderung seines Umgangs mit der Haftsituation und damit eine möglichst rasche Rückverlegung ins Gefängnis.

Strafrechtliche Gutachtertätigkeit

Das Zentrum für Forensische Psychiatrie bietet wissenschaftlich fundierte Kompetenzen in der Begutachtung und Darstellung juristisch relevanter Auswirkungen psychischer Störungen im strafrechtlichen Kontext. In diesem Bereich sind drei Fachärzte sowie ein Psychologe tätig. Es werden mit in den letzten Jahren zunehmender Zahl etwa 90 Gutachten pro Jahr erstellt.

Das Zentrum für Forensische Psychiatrie leistet wesentliche Dienste im Rahmen der qualifizierten Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH und ermöglicht durch die Einbindung in die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich bzw. in die Universität Zürich eine systematische Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen des Fachs Forensische Psychiatrie. Eine enge Zusammenarbeit besteht insbesondere auch mit dem Psychiatrisch-Psychologischen Dienst der Justizdirektion des Kantons Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. med. Frank Urbaniok.